

logischen Gesellschaft in Wien. Ab 1872 Konservator für Niederösterreich, ab 1879 ordentliches Mitglied der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale. Im Zusammenhang mit diluvialprähistorischen Forschungen beschäftigt er sich auch mit der jungpliozänen Tierwelt.

Über die Zeit des Mammut im Allgemeinen und über einige Lagerplätze von Mammutjägern in Niederösterreich im Besonderen. — Mitt. Anthrop. Ges. Wien, *II*, 120 S., 1 Taf. (als Sonderdruck), Wien 1881.

Nachruf: J. SZOMBATHY in Mitt. Anthrop. Ges. Wien, *40*, S. 48–50, Wien 1910.
Österr. Biograph. Lexikon.

Murban Karl (S. 79)

geb. 9. 11. 1911 Weiz, Stmk., gest. 7. 4. 1971 Graz.

Geologe und Paläontologe am Landesmuseum Joanneum in Graz.

Nachruf: W. GRÄF in Mitt. Abt. f. Geol., Paläont. u. Bergbau am Landesmuseum Joanneum, *H. 32*, S. 103–106, Graz 1972.

Murr Josef

geb. 6. 6. 1864 Brixen, gest. 4. 1. 1932 Innsbruck.

1887 Lehramtsprüfung (Latein-Griechisch) Universität Innsbruck.

prom.: 1886 Dr. phil. (Altphilologie) Universität Innsbruck.

Naturwissenschaftlich interessierter Mittelschullehrer (Feldkirch, Vorarlberg). Befasste sich mit Botanik und veröffentlichte eine Arbeit über die Flora der Höttinger Breccie.

Neue Übersicht über die fossile Flora der Höttinger Breccie. — *Jahrb.*, *76*, S. 153–170, Wien 1926.

Nachruf: Bundesgymnasium Feldkirch. 67. Jahresber. (1931/32), S. 5–7, (P), Feldkirch 1932.

Nagel Joseph Anton

geb. 3. 2. 1717 Rittberg, Westfalen, gest. 7. 5. 1794 Wien (Wieden No. 316).

Studien, bes. Mathematik in Paderborn und Wien.

Nach 1748 zum Hofmathematiker von Kaiser Franz I. ernannt. Für die Paläontologie sind seine Höhlenforschungen von Bedeutung, die ihn mit den pliozänen Säugetieren in Berührung brachten. Er untersuchte viele Höhlen der Monarchie, darunter auch verschiedene in den Alpen (Ötscherhöhlen, Drachenhöhle bei Mixnitz etc.). Seine handschriftlichen Berichte über diese im kaiserlichen Auftrag ausgeführten Untersuchungen und Höhlenbefahrungen befinden sich in der Nationalbibliothek in Wien. NAGEL wandte sich bereits gegen die Deutung der Fossilien als „Riesen- und Drachenknochen“ und sieht sie als Reste von Tieren an, die in der Sintflut umgekommen sind. Auf seinen Bildern der Drachenhöhle bei Mixnitz, Stmk., sieht man zahlreiche Knochen auf dem Höhlenboden verstreut.

Beschreibung des Auf allerhöchsten Befehl Ihro Maytt. des Röm. Kaisers und Königs Francisci I. untersuchten Oetscherberge und verschiedener anderer im Herzogthume Steyermark befindlich — bishero vor selten und verwunderlich gehaltenen Dingen. — Nationalbibliothek Handschr. Nr. 7920. Vgl. dazu H. SALZER, Die Höhlen- und Karstforschungen des Hofmathematikers Joseph Anton NAGEL. — *Speläolog. Jahrb.*, *10–12*, S. 111–121, 5 Taf., Wien.

WURZBACH.